

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Herz und Hirn"

INFO

Beratung und Kontakt

Die kardiologische Abteilung des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses wird geleitet von Chefarzt Dr. med. Thomas Lawo. Auch die Referenten unserer Abendsprechstunde, Dr. Susanne Bornstein und Dr. Rüdiger Jegodka, sind dort im Einsatz. Kontakt per E-Mail: thomas.lawo@ekonline.de, susanne.bornstein@ekonline.de, ruediger.jegodka@ekonline.de. Sekretariat: Annette Nickel ☎ 023 61 / 601-315 (7.30 Uhr bis 16.15 Uhr), Fax: 023 61 / 601-328, E-Mail: annette.nickel@ekonline.de

Die Abteilung für Neurologie und Geriatrie des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Chefarzt Dr. Thomas Günnewig. Kontakt per E-Mail: dr.guennewig@ekonline.de. Sekretariat: Angelika Benning-Basse, ☎ 023 61 / 601-286 (täglich 8 bis 17 Uhr, Mittwoch 8 bis 13 Uhr), Fax: 023 61 / 601-299, E-Mail: angelika.benning-basse@ekonline.de

Auch Dr. Boris Mönter, Referent bei der Abendsprechstunde, ist Arzt in dieser Abteilung. Kontakt: ☎ 023 61 / 601-287, E-Mail: boris.moenter@ekonline.de

Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen' Röntgenstraße 10, 45661 Recklinghausen, ☎ 023 61 / 601-0, Fax: 023 61 / 601-125, E-Mail: ek@ekonline.de @ www.ekonline.de

Stroke-Unit

Bei kaum einem anderen Krankheitsbild spielt die Zeit eine so entscheidende Rolle für die Genesung eines Patienten wie bei einem Schlaganfall. In der Stroke-Unit des Elisabeth-Krankenhauses können notwendige Untersuchungen und medizinische Maßnahmen besonders schnell eingeleitet werden, um körperliche und geistige Folgen möglichst gering zu halten.

Jedes Bett ist hier monitorüberwacht und verfügt über die Möglichkeit der kontinuierlichen Blutdruck-, Puls- und Atmungs- und Sauerstoffsättigungs-Aufzeichnung. Außerdem erfolgt hier eine frührehabilitative Behandlung, die, sofern das Ausmaß der Erkrankung es zulässt, bereits am Tag nach der Aufnahme einsetzt. Mit Krankengymnastik Ergo- und Sprachtherapie sollen von Beginn an Fehlhaltungen und falsche Bewegungsmuster mit Sekundärschäden möglichst vermieden werden.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Auf den Rhythmus kommt es an

Keine Seltenheit: Vom Vorhofflimmern zum Schlaganfall

VON HEIDI MEIER

Herz und Hirn, diese zentralen Schaltstellen des menschlichen Körpers, gehören nicht nur im übertragenen Sinne eng zusammen. Auch in medizinischer Hinsicht müssen sie im richtigen Rhythmus zusammenspielen. Gerät das Herz aus dem Takt, meist durch Vorhofflimmern, ist das Hirn akut von einem Schlaganfall bedroht. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer mit Fachmedizinern des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses steht dieses Wechselspiel am kommenden Montag, 7. November, ab 18.30 Uhr im Fokus.

Vorhofflimmern ist die häufigste Variante der Herzrhythmusstörungen. In Deutschland leiden etwa 1,8 Millionen Menschen an der Volkskrankheit. Das Risiko steigt mit zunehmendem Alter. Charakteristisch ist ein unregelmäßiger und meist zu schneller Puls. Die Patienten klagen häufig über unspezifische Beschwerden wie Müdigkeit, Schlafstörungen oder einen plötzlichen Leistungsabfall. Viele berichten von Herzrasen. Rund 70 Prozent aller Betroffenen bemerken jedoch gar nichts.

Bei unserer Abendsprechstunde erklärt Dr. Susanne Bornstein, Oberärztin für Innere Medizin/Kardiologie, wie der Arzt eine Diagnose



Völlig gesund oder ahnungslos? – Vorhofflimmern ist vor allem bei Menschen ab 65 Jahren weit verbreitet und erhöht das Schlaganfallrisiko um das Fünffache. Nur: Viele merken das nicht mal.

und die richtige Therapie findet. Sie zeigt, welche Behandlungsform sinnvoll ist und gibt Tipps, wie Patienten durch Sport, Lifestyle und Ernährung Vorhofflimmern vorbeugen können.

Eine gefährliche Folge des Vorhofflimmerns ist der Schlaganfall, da es Blutgerinnsel bildet, die ins Hirn gelangen und dort ein Gefäß

verstopfen können. Vorhofflimmern bedingt ein Fünftel aller Schlaganfälle, bei über 80-Jährigen sogar ein Drittel. Fast 270.000 Menschen erleiden in Deutschland pro Jahr einen Schlaganfall.

Die Standardbehandlung sieht vor, vorbeugend das Blut durch Tabletten (meist Marcumar) zu verdünnen. Doch es gibt eine Alternative:

Vorhofverschluss ist das Stichwort. Dr. Rüdiger Jegodka, Oberarzt für Innere Medizin/Kardiologie, erklärt, was es damit auf sich hat und wann diese Methode zum Einsatz kommt.

„Schlaganfall – liegt die Ursache im Herzen oder woanders?“ Dieser Frage geht abschließend Dr. Boris Mönter, Oberarzt für Neurologie/Geri-

atrie, nach. Und im Anschluss beantworten alle drei Mediziner die Fragen der Besucher. –FOTO: IMAGE SOURCE/MATELLY

Zeit ist Hirn: Ein Test für alle Fälle

Typische Symptome für einen Schlaganfall sind Sehstörungen, Sprach- und Sprachverständnisstörungen, Taubheitsgefühle und Lähmungen, Schwindel sowie sehr starker Kopfschmerz. Ob der Verdacht auf einen Schlaganfall besteht, lässt sich in Sekundenschnelle anhand der wichtigsten Anzeichen mit dem sogenannten FAST-Test überprüfen – an sich selbst vor dem Spiegel oder an einer anderen Person.

FAST steht für Face (Gesicht) – Arms (Arme) – Speech (Sprache) – Time (Zeit). Der FAST-Test geht wie folgt:

Face: Bitten Sie um ein Lächeln: Das Gesicht wird bei einer Lähmung einseitig verzogen.

Arms: Arme nach vorne heben, Handflächen nach oben drehen. Bei einer Lähmung kann der Arm nicht gehoben werden, sinkt nach unten oder die Handfläche dreht nach innen weg.

Speech: Der Kranke soll einen einfachen Satz nachsprechen. Bei verwackelter und undeutlicher Sprache, fehlenden Wörtern oder einem gestörten Sprachverständnis ist das Sprachzentrum erkrankt oder es liegt eine Sprachlähmung vor.

Time: Verdacht bestätigt? Nicht mehr zögern – sofort die 112 wählen!

Der wichtigste Faktor für die Genesung eines Patienten nach einem Schlaganfall ist die Zeit. Für die Ärzte gilt daher der Grundsatz: „Zeit ist Hirn“.



Im Herzen des Herz- und Gefäßzentrums: Rund 2 000 Untersuchungen und gut 950 Dehnungen der Herzkranzgefäße werden hier jährlich durchgeführt.

Ein Zentrum für alle Gefäßerkrankungen

Rund 3 000 Eingriffe jährlich im Katheterlabor

Das Herz- und Gefäßzentrum (HGZ) am Elisabeth-Krankenhaus ist das erste seiner Art im Kreis Recklinghausen. Es sorgt für die enge Zusammenarbeit von Fachärzten der Kardiologie, Gefäßchirurgie, Radiologie und Neurologie. Denn: Rundum vorsorgen und den Patienten ganzheitlich in den Blick nehmen, das ist gerade bei tückischen Herz- und Gefäß-Erkrankungen, vom Herzinfarkt bis zum Schlaganfall, besonders wichtig.

Die Rundum-Vorsorge im Herz-Gefäß-Zentrum ermöglicht eine umfassende und ganzheitliche Behandlung von Patienten mit Gefäßerkrankungen – von der Arteriosklerose, der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (paVK), dem Schlaganfall und Bluthochdruck über den Herzinfarkt, die Schaufensterkrankheit, Venenthrombosen und Embolien bis zu Krampfadern und Angina Pectoris – zeitnah und auf ganz kurzen Wegen.

Herzstück des HGZ sind die drei Katheterlabore: Jährlich werden hier rund 2000 Untersuchungen und gut 950 Dehnungen der Herzkranzgefäße durchgeführt. 2,5 Millionen Euro hat das Elisabeth-Krankenhaus in den Bau von zwei neuen Katheterlaboren investiert. Diese hochmodernen Einrichtungen erfüllen allerneueste Standards und sind strahlungsarm.

Rundum-Vorsorge und Operationen

Eine weitere Besonderheit ist, dass es sich um Hybridräume handelt. Das heißt: Es können alle Kathetermaßnahmen, aber auch Operationen durchgeführt werden.

Als spezialisierte Abteilung bietet die Kardiologie am Elisabeth-Krankenhaus Recklinghausen das gesamte Spektrum der interventionellen Kardiologie an. Hierzu gehören die Implantation von mit Medikamenten beschichteten Stents, die Behandlung

komplexer Herzkranzgefäßverengungen und die Wiedereröffnung von chronisch verschlossenen Gefäßen.

Besonders spezialisiert ist die Kardiologie auf minimal-invasive Katheteruntersuchung über die Handgelenksarterie. Außerdem werden hier Stents implantiert. Für Notfälle, wie einen Herzinfarkt, ist ein hochqualifiziertes Bereitschaftsteam 24 Stunden täglich vor Ort.

Die Kardiologie des Elisabeth-Krankenhauses hat eine zertifizierte Chest Pain Unit eingerichtet: Das spezialisierte „Herz-Team“ ist an 365 Tagen rund um die Uhr in Alarmbereitschaft, damit im Ernstfall keine Zeit verloren geht. Wird ein Patient mit akuten Brustschmerzen eingeliefert, überprüft das Herz-Team des Elisabeth-Krankenhauses unverzüglich per EKG, ob ein Infarkt vorliegt – und handelt sofort. Denn bei einem akuten Herzinfarkt zählt jede Minute.

@ www.hgz-re.de

Advertisement for 'Herz und Hirn' evening consultation. Includes logo 'GESUND IM VEST.de', title 'ABENDSPRECHSTUNDE Herz und Hirn – Auf den richtigen Rhythmus kommt es an', date 'Montag, 7. Nov. 2016, 18.30 Uhr', location 'Bürgerhaus Süd Körnerplatz 2 45661 Recklinghausen', and a list of speakers: Dr. Susanne Bornstein, Dr. Rüdiger Jegodka, and Dr. Boris Mönter with their respective topics.